

MELDUNGEN

FREUDENTAL

Infoveranstaltungen zum Glasfaserausbau

Freudental soll schnelles Internet bekommen. Die Gemeinde hat bereits im vergangenen Jahr einen Kooperationsvertrag mit der GVG Glasfaser und der Deutsche Giga Access unterzeichnet. Nun startet die Vermarktung und es gibt zwei Infoabende: am Montag, 13. Februar, sowie am Montag, 3. April, jeweils um 19 Uhr in der Schönenberghalle.

Darüber hinaus stehen die Expertinnen und Experten der Unternehmensgruppe allen Interessierten immer dienstags zwischen 17 und 19 Uhr im Pädagogisch-Kulturellen Centrum Ehemalige Synagoge (PKC) bei offenen Beratungen zur Verfügung. (red)

MUNDELSHEIM

Neue Urnenstelen und Haushaltsplan

Die nächste Sitzung des Mundelsheimer Gemeinderats findet am Donnerstag, 16. Februar, um 19 Uhr im Bürgerhaus, Jacques-Hochard-Saal, statt. Die Tagesordnung: Haushaltsplan 2023, Wirtschaftsplan 2023 des Eigenbetriebs Wasserversorgung und mittelfristige Finanzplanung; Friedhof – Anlagen von neuen Urnenstelen; Georg-Hager-Schule – Austausch der Hauptwasserleitung; Information. (red)

KONTAKT

Zentrale: (07143) 8060-0

E-Mail: neb@u-u.de

Leserservice: (07141) 130-333

FEUERWEHR

Kritik und anonyme Briefe: Bürgermeister äußert sich

Die Unstimmigkeiten innerhalb der Bönningheimer Jugendfeuerwehr beschäftigen noch immer einzelne Eltern betroffener Jugendlicher. Ihnen geht es darum, den im September 2021 abgesetzten Jugendwart zu rehabilitieren. Erstmals äußert sich Bürgermeister Albrecht Dautel gegenüber unserer Zeitung zu den eigentlich längst abgeschlossenen Vorgängen.



„Ich bin stolz auf unsere Feuerwehr, dass sie sich durch solche Aktionen nicht auseinandertreiben lässt.“

Albrecht Dautel
Bürgermeister Bönningheim

schließend sein ausgezeichnetes Ruf systematisch ruiniert worden. „Jetzt sollten beim Bürgermeister und Kommandanten die entsprechenden Konsequenzen gezogen werden“, schreibt die Mutter. Sie hätten Formfehler begangen, die vom Verwaltungsgericht bemängelt und beim Rauswurf aus dem Ehrenamt als rechtswidrig bezeichnet wurden. „Sie sollten zu ihren Fehlern stehen und Verantwortung übernehmen“, so Di Somma.

Doch was war passiert? Der Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Bönningheim hatte den Leiter der Jugend- und Kinderfeuerwehr 2021 nach fünfjähriger Tätigkeit seines Amtes enthoben. Der Gemeinderat beschloss daraufhin Anfang 2022 in nicht öffentlicher Sitzung, das Mitglied auszuschließen. Zwischen ihm und der Feuerwehrführung hatte es in der Vergangenheit immer wieder Abstimmungs- und Kommunikationsprobleme gegeben, die trotz mehrmaliger Abmahnung nicht abgestellt worden seien, wie Kommandant Mike Etzel damals berichtete.

Erstmals äußert sich jetzt Bürgermeister Albrecht Dautel öffentlich zu den Vorgängen: Immer wieder werde versucht, die Feuerwehr, einzelne Mitglieder und die Abteilungen in ein schlechtes Bild zu rücken. „Unsere Feuerwehr ist hervorragend aufgestellt mit beinahe 70 aktiven Mitgliedern. Unsere Jugendfeuerwehr hat keine freien Plätze und

die Eltern der Kinder und Jugendlichen sind mit der Arbeit unserer Jugendleiter hoch zufrieden und wissen die Arbeit dort zu schätzen“, so Dautel. Die gute Arbeit der Feuerwehr sei zuletzt bei der Hauptversammlung von Kreisbrandmeister Andy Dorroch bestätigt worden. Kommandant Etzel sei mit großer Mehrheit für weitere fünf Jahre gewählt worden. Im Vorfeld sei jedoch unter anderem durch anonyme Drohbrieve versucht worden, Einfluss auf die Wahl zu nehmen. Dies sei in einer Art und Weise geschehen, die den Zusammenhalt in der Wehr erschüttern sollte, sagt der Schultes und: „Ich bin stolz auf unsere Feuerwehr, dass sie sich durch solche Aktionen nicht auseinandertreiben lässt, sondern zeigt, dass Kameradschaft und Zusammenhalt alle gemeinsam trägt.“

Das Wahlergebnis des Kommandanten habe gezeigt, welch großen Rückhalt Mike Etzel innerhalb der Feuerwehr genieße. Er habe, so Dautel, in der Vergangenheit stets dazu beigetragen, dass Angelegenheiten der Feuerwehr in den Gremien besprochen und beschlossen worden seien. Innerhalb der Wehr gebe es immer wieder Entscheidungen, die auch einzelne Mitglieder betreffen würden. Selbstverständlich stehe dabei jedem zu, diese Angelegenheiten einer rechtlichen Prüfung zu unterziehen. Im Zusammenleben und Zusammenarbeiten sei dabei immer wieder auch ein Neuanfang notwendig, betonte der Bürgermeister: „Dieser Neuanfang wurde in der Feuerwehr im letzten Jahr vollzogen. Konflikte in der Feuerwehr, auch persönlicher Art, werden in der Feuerwehr besprochen. Und so sollte es auch sein.“

Nachgehakt

VON CHRISTINA KEHL

Die Polizei meldete dieser Tage in Freudental den Diebstahl von 15 Pflanzen, die entlang der Landesstraße Richtung Hohenhaslach für den Wildkatzenkorridor gesetzt worden waren. Diebe hätten die Gehölze ausgebudelt und gestohlen. Wer macht sowas und gräbt an einer viel befahrenen Straße einfach Pflanzen aus? Das haben sich sicher einige gefragt.

Nun ist der Vorfall aufgeklärt und nichts ist mehr so, wie es schien. Denn der vermeintliche Diebstahl war ein kurioses Missverständnis. Laut Freudentals Bürgermeister Alexander Fleig hat ein ehemals für den Naturschutz zuständiger Mitarbeiter der Stadt Sachsenheim die Gehölze ausgegraben und an das Straßenbauamt zurückgegeben.

Die Straßebauer hatten die Gehölze Anfang Dezember gesetzt – allerdings offenbar ein paar Meter zu weit westlich. Nämlich nicht mehr auf Freudentaler Markung, sondern bereits hinter der Grenze in Sachsenheim auf einem wertvollen Magerrasen. Der Rasen erschien dem Naturschützer wohl wichtiger als die Pflanzen, also hat er sie ausgegraben und zurückgegeben. Informiert hat er darüber zumindest in Freudental niemanden.

Mittlerweile hat aber alles wieder seine Ordnung: Die Mitarbeiter vom Straßenbauamt haben die 15 Gehölze gestern Morgen wieder eingesetzt. Allerdings gut zehn Meter weiter östlich – auf Freudentaler Markung.

Stelzig-Ausstellung: eine Liebesgeschichte mit Happy End

„Stelzig'23 - Kunst am Bau“ widmet sich dem Besigheimer Künstler-Ehepaar - Viel Arbeit und noch mehr Leidenschaft stecken hinter dem Großprojekt

BESIGHEIM

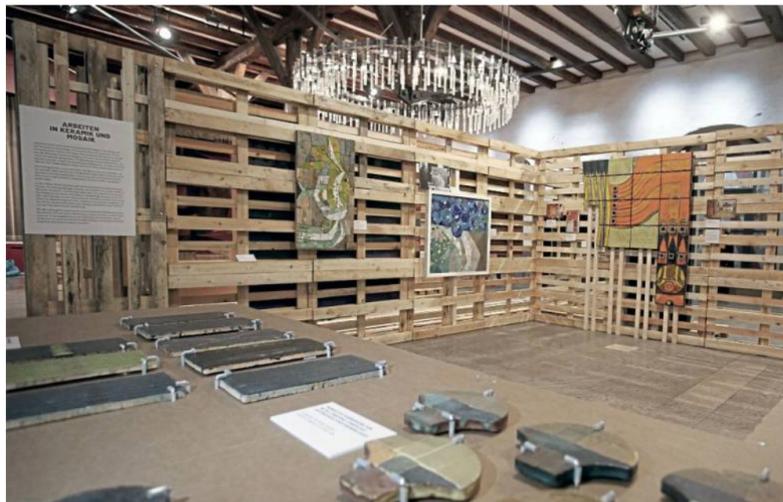
VON DOROTHEE KAUER

Manchmal kommt die Liebe erst auf den zweiten Blick. Das bezieht sich nicht nur auf Zwischenmenschliches, sondern offensichtlich auch auf die Kunst. Denn wer sich intensiver mit den Arbeiten des Besigheimer Künstler-Ehepaars Annelies und Fred Stelzig auseinandersetzt, den trifft die Leidenschaft dann umso heftiger. Das wurde am Donnerstagabend bei der Vernissage zu „Stelzig'23 - Kunst am Bau“ das eine ums andere Mal deutlich.

Bürgermeister Steffen Bühler hatte es bei der Eröffnung prophetisch: „Sie werden Aha- und Wow-Effekte erleben.“ Und so kam es auch. „Ich wusste gar nicht, dass Stelzigs so vielfältig waren“, meinte eine Besucherin beim Gang durch die Ausstellung. „Diese Farben!“, „diese Ideen!“, war zwischen den als Themeninseln konzipierten Holzpalettenwänden immer wieder zu hören.

Wer häufig in Besigheim unterwegs ist, nimmt die Stelzig-Kunst vielleicht kaum mehr wahr. Die Wandgestaltungen, Keramiken, Türen und Fenster gehören einfach schon so fest zum Stadtbild, dass man sie nicht mehr bewusst sieht. Für all jene bietet die Ausstellung eine wunderbare Möglichkeit, tiefer in das Wirken von Annelies und Fred Stelzig einzutauchen. Sich mit Biografien, Entwürfen, Skizzen auseinanderzusetzen.

Aber auch für diejenigen, die noch nie mit den Arbeiten konfrontiert wurden, ist die Schau einen Besuch wert. Denn das Künstler-Ehepaar hat Kunst für



Von Keramik über Wandgestaltung bis hin zu Wandteppichen: In der Besigheimer Stadthalle gibt es einen detaillierten Einblick in das Schaffen von Annelies und Fred Stelzig.

Fotos: Alfred Drossel

die Menschen gemacht, wie Dirk Allgaier sagte. Er ist Verleger von Arnoldsche Art Publishers, die die 264 Seiten starke Publikation zur Ausstellung herausgebracht haben. Als er sich intensiver mit den Stelzigs beschäftigte, stieg auch seine Begeisterung für ihr Schaffen. Er hob ihre Bedeutung als „Vertreter des Gedankens des Gesamtkunstwerks in der Kunst“ hervor und zog Parallelen zur Bauhaus-Kunst: „Ich sehe die Werke von Annelies und Fred Stelzig in Tradition dieser Denkansätze.“ Es seien moderne, universale und zeitlose Künstler.

Auch Inken Gaukel kam bei ihrer Ansprache nicht aus dem Schwärmen heraus. Dabei habe sie, als sie als Kuratorin angefragt wurde, gar nicht gewusst, wer Fred Stelzig war. Also zeigte ihr Projektleiterin Sandy Richter, zu-

gleich Besigheimer Stadtarchivarin, die Kunstwelt der Stelzigs. Plötzlich verstand sie Richters Hingerissenheit von den Werken:

„Sie hat mich angesteckt. Ich bin inzwischen ein Stelzig-Fan!“ Sandy Richter wiederum hat ihre Leidenschaft Hans-Viktor Kraemer

zu verdanken, der mit Katrin Held die Stelzig-Retrospektive 2013 in Besigheim organisierte. „Er ist dafür verantwortlich, dass ich zu Stelzig gefunden habe.“ Zudem habe er eine wertvolle Grundlage für die jetzige Auseinandersetzung mit Stelzigs geschaffen.

Überhaupt wurde bei der Eröffnung – die von der Musikschule Besigheim umrahmt wurde – deutlich, wie viel Arbeit, aber auch Leidenschaft hinter „Stelzig'23“ steckt. Wie viele Menschen, haupt-, ehrenamtlich oder als Sponsoren, zum Gelingen dieses wichtigen Projekts beigetragen haben.

Vom dem Ergebnis hat sich auch Sabine Gärtling, die Tochter von Annelies und Fred Stelzig, am Donnerstagabend überzeugt. „Ich bin insgesamt völlig beeindruckt, was Besigheim auf die Beine ge-

stellt hat“, sagte sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie habe nicht erwartet, dass es in solch einem Umfang und so vielfältig umgesetzt werde. „Das steht Besigheim gut zu Gesicht.“ Auch die Idee, große Reproduktionen in der Tiefgarage zu präsentieren, finde sie spannend. Sie werde die Ausstellung auf jeden Fall noch einmal besuchen.

INFO: Die kostenfreie Ausstellung „Stelzig'23 - Kunst am Bau“ ist bis Donnerstag, 16. März, in der Besigheimer Stadthalle Alte Kelter zu sehen – und zwar dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Die Ausstellung in der Tiefgarage ist bis Donnerstag, 13. April, geöffnet. Sie ist jederzeit zugänglich. Es gibt zudem diverse Führungen und Rundgänge. Weitere Infos unter www.stelzig23.de

HINTERGRUND

Annelies und Fred Stelzig haben Stadt geprägt

Annelies Stelzig, geborene Bücking, stammte aus Besigheim, Fred Stelzig aus dem Sudetenland. Während des Krieges lernten sich die beiden in Frankreich kennen und lieben, 1945 zog er zur Verlobten nach Besigheim. Das Künstler-Ehepaar hat die Stadt, in der es 60 Jahre lebte, geprägt. Fred Stelzig starb 2006, seine Frau zwei Jahre später. Auf Wunsch ihrer Eltern übertrug die Tochter Sabine Gärtling der Stadt große Teile des künstlerischen und schriftlichen Nachlasses als Schenkung. 2013 gab es anlässlich des 90. Geburtstages des Ehepaars eine Ausstellung, die Einblicke in das Lebens- und Produktionsumfeld gewährte. (kau)



schen und schriftlichen Nachlasses als Schenkung. 2013 gab es anlässlich des 90. Geburtstages des Ehepaars eine Ausstellung, die Einblicke in das Lebens- und Produktionsumfeld gewährte. (kau)